

Mühle mit reingekommen. Auf einmal waren das Verbrecher. Da hieß es halt, da hat der Pfleger den Auftrag bekommen, da gibst du ihm mal eine Spritze, und es war eine Giftspritze, und auf einmal war der Patient tot.

**BÜRGER:** Ehrlich gesagt, irgendwie soll den Leuten ja geholfen werden, aber neunundneunzig Prozent, die da oben sind als Suchtkranke, wollen ja gar nicht geholfen haben. Wenn wir in Hadamar in der Stadt rumgehen und schuffen wie die Blöden, die gehn vorbei und gehn spazieren, gut angezogen, und lachen: Die Blöden, die bezahlen für uns...

**BÜRGER:** ... ja ...

**BÜRGER:** ... he, die bezahlen für uns, uns kost' der Tag 150 Mark, und da müssen die ihre Steuern für bezahlen!

**BÜRGER:** Jawoll.

**BÜRGER:** Ich finde, das sind vielleicht auch kranke Leute, da muß man helfen, man darf nicht so grad verurteilen.

**BÜRGER:** Es hat sie ja keiner verurteilt.

**BÜRGER:** Unser Staat, der gibt soviel Geld aus, unnützes Geld aus, und da mein' ich, daß so 'ne Klinik für so Leute angebracht ist.

**BÜRGER:** Aber nicht in dem Umfang, wie es hier in Hadamar getrieben wird, da sind wir uns doch drüber im klaren.

**BÜRGER:** Das ist schon in Ordnung, daß die Klinik da sein muß. Es sind ja auch Leute dabei, die irgendwie durch Krankheit zur Sucht gekommen sind oder durch Familienverhältnisse oder so weiter. Die wollen ja auch wieder rauskommen.

**BÜRGER:** Wenn die Sucht so weit gediehen ist, daß sie zu einer Krankheit ausgeartet ist, wie die Psychiater das nennen, dann möchte ich meinen, sollten die Leute eine entsprechende Pflege, eine entsprechende Unterweisung haben, daß sie wieder ganz normal als Bürger entlassen werden können. Und wenn sie das einmal mit allem Nachdruck erfahren haben, was eine Sucht bedeutet, dann dürfte ihnen normalerweise ein zweitesmal eine Sucht nicht unterlaufen. Wenn sie aber ein zweitesmal kommen, dann sollte man sie nicht mehr als Kranke, sondern als Beule betrachten am Volkskörper.

**BÜRGER:** ... Die gehn im Sommer weg und sind im Winter wieder da ...

**BÜRGER:** ... Beim zweitenmal würde ich den teuren Klinikaufenthalt überhaupt nicht erwähnen. Sondern da ist die Braucrci wesentlich billiger für das Volk, das die ganze Soße bezahlen muß. Legt jedem einen Schlauch hin, so, nun sauf so lang, wie du willst, dann haben wir ihn nämlich billiger weg, wie wenn wir übers Bett gehen mit allen Pflegemitteln und allem Tod und Teufel, denn das alles kost' uns immens viel Geld.

## BUNDESBAHN

### Doppelt und dreifach

**Die Deutschen fahren wieder mehr Bahn. Besonders die Intercity-Züge locken neue Kundschaft.**

Kurz vor Beginn der Reisesaison erhielt das Rangier-Personal auf dem Münchner Hauptbahnhof ärgerliche Nachricht: Weil pro Tag 55 Züge mehr abgefertigt werden, verhängte die Direktion Urlaubssperre.

Die Münchner Eisenbahner sind nicht die einzigen, die härter arbeiten müssen. Nach langen Jahren ständig schrumpfender Marktanteile im Personenfernverkehr setzt die Deutsche Bundesbahn auf die Trendwende: Die Deutschen fahren wieder mehr mit dem Zug.

Sogenannte Schnellzählungen ergaben, daß seit Beginn des Sommerfahrplans 600 000 Personen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres eine längere Bahnreise unternahmen. Das entspricht einer Steigerung von 2,8 Prozent in der Ersten und 11,7 Prozent in der Zweiten Wagenklasse.

„Einen solchen Ansturm“, staunt Paul Breuer von der Zentralen Transportleitung der Bundesbahn in Mainz, „hat es noch nicht gegeben.“

Regelmäßig sind die Autoreisezüge überbucht. Der Traum-, der Hochrhein- und der Christoforus-Express, die den Reisenden und seinen Pkw von

Hamburg oder Düsseldorf nach München oder an die Schweizer Grenze bringen, sind bereits 21mal doppelt oder dreifach gebucht worden.

Auch der seit Ende Mai rollende „Weißblau Express“, mit dem die Autofahrer die Staus in der Nähe Münchens umfahren können, ist stark gefragt. Seit dem Beginn der Schulferien befördert der stündlich verkehrende Zug an jedem Wochenende etwa 1500 Pkw von Ingolstadt nach Raubling sowie umgekehrt.

Der entscheidende Grund für den Ansturm auf die Züge ist allerdings nicht im Komfort der Autoreisezüge zu sehen. Attraktiver wurde die Bahn vor allem durch das neue Intercity-System — ein „in der Welt bisher einmaliges Angebot“ (Bahn-Präsident Wolfgang Vaerst).

Seit dem 27. Mai verkehren zwischen 33 Städten der Bundesrepublik im Abstand von jeweils einer Stunde insgesamt 152 Intercity-Züge. Und anders als bisher führen die Komfortzüge auch Wagen der Zweiten Klasse.

Jetzt soll der Intercity-Slogan — „Jede Stunde. Jede Klasse“ — dort Gewinn einfahren, wo es die Masse bringt. Erster Klasse fährt nur jeder zehnte Bahnreisende; alle anderen Fernreisenden mußten bislang in die Zweite-Klasse-Abteile der D-Züge einsteigen.

Zwar gelang es der Bundesbahn, neue Kunden in die Erste-Klasse-Wagen des bisherigen Intercity-Systems zu locken. Aber allein für diesen Kundenkreis ein

Autoreisezug „Weißblau Express“: Am Wochenende die Staus umfahren



